

**Bericht und Antrag  
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen  
an den Kantonsrat  
betreffend Postulat der Justizkommission vom 22. Dezember 2008  
«Überprüfung der KSD»**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir erstatten Ihnen Bericht zum Postulat der Justizkommission vom 22. Dezember 2008 mit dem Antrag, das Postulat als erledigt abzuschreiben. Unserem Antrag schicken wir die folgenden Erläuterungen voraus:

**1. Ausgangslage**

Mit dem Postulat vom 22. Dezember 2008, erheblich erklärt am 4. Mai 2009 (Ratsprotokoll 2009, S. 346), ersucht die Justizkommission den Regierungsrat:

«Struktur, Organisation und Strategie (der KSD) zu überprüfen. Kostenverteilung und Finanzströme sind transparent darzustellen. Der Mechanismus der Dienststelle Informatik-Strategie bei Kanton / Stadt und KSD ist sichtbar zu machen und auf seine Zweckmässigkeit zu überprüfen.»

In der schriftlichen Begründung wird ausgeführt, dass es seit Jahren Diskussionen und Fragen gäbe um die Kostenaufteilung der Leistungen der KSD wie auch betreffend Kostenverrechnung und Abschreibep Praxis für Hardware, Software, Unterhalt und Betreuung. Konkrete Fragen hätten nicht befriedigend beantwortet werden können. Die Justizkommission habe anlässlich der Budgetdebatte im Kantonsrat bestätigt bekommen, dass die Problematik überall dieselbe sei. Offen sei auch der Nutzen einer Strategiestelle ausserhalb der KSD beim Hauptkunden Kanton / Stadt geblieben.

Am 23. März 2011 lehnte der Kantonsrat den Antrag ab, das Postulat als erledigt abzuschreiben (Ratsprotokoll 2011, S. 135 ff.).

**2. Die KSD**

**2.1 Allgemeines**

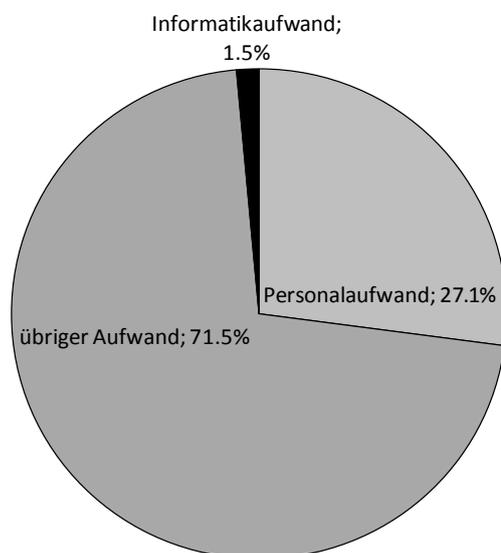
Die KSD erbringt für den Kanton und die Stadt Schaffhausen sowie für Dritte IT-Dienstleistungen und stellt Kommunikationsnetze und -dienste zur Verfügung. Sie erfüllt weitere Aufträge für Kundinnen und Kunden, welche die Datenverarbeitung betreffen oder mit Informatik in Zusammenhang

stehen. Die Dienstleistungen der KSD sind grundsätzlich durch die Nutzerinnen und Nutzer zu kostendeckenden Preisen abzugelten.

Die in der Postulatsbegründung erwähnte Kostenentwicklung ist kein Ausdruck von Luxus, sondern die Folge der mit der technologischen Entwicklung einhergehenden Informatisierung der Verwaltung. So wurden beispielsweise ab dem Jahr 2006 die Arbeitsplätze gemäss dem zentralen Beschaffungs- und Vermietungsverfahren eingekauft und vollständig standardisiert. Diese Umstellung nahm 4 Jahre in Anspruch, bis die letzten durch die Dienststellen selbst beschafften Arbeitsplätze abgelöst waren. Die Informatikkosten werden seit dem Jahr 2002 aufgrund der einheitlichen Verbuchung auf den drei IT-Konten transparent dargestellt. Der Kostenanstieg wurde vor allem vom zunehmenden Informatisierungsgrad bestimmt, also vom Aufbau von Infrastrukturen und der Einführung von Querschnittssystemen sowie Fachanwendungen für die Unterstützung von Verwaltungsprozessen, welche vorher nur mit hohem Personaleinsatz bewältigt werden konnten. Viele neue Aufgaben können deshalb heute nur dank verstärktem Informatikeinsatz und der damit erreichten Effizienzsteigerung überhaupt erfüllt werden. Als diesbezügliches Beispiel sei das kantonale Steuerwesen erwähnt. Durch gezielte Anpassungen und Investition in die Informatik konnte seit 2000 ein realer Produktivitätszuwachs von 25 Prozent erreicht werden. Trotz Umstellung auf die einjährige Steuerveranlagung und steigenden Informatikkosten werden pro Jahr rund 200'000 Franken eingespart, obwohl die zu verarbeitenden Mengen sich unter Einschluss der grösseren Zahl von Steuerpflichtigen mehr als verdoppelt hat (vgl. [www.egov.sh.ch](http://www.egov.sh.ch) [Dokumente & Downloads] oder <http://www.sh.ch/Finanzdepartement.32.0.html>).

Der Personalaufwand (Kantonale Verwaltung inkl. Lehrpersonen) macht knapp einen Drittel des gesamten Staatsaufwandes aus, der Informatikaufwand jedoch nur knapp 1,5 Prozent. Ohne Investitionen in die Informatik hätten die in den letzten Jahren gestiegenen Anforderungen an die Verwaltung beziehungsweise die neu dazu gekommenen Aufgaben ohne Zweifel verstärkten zusätzlichen Personalaufwand ausgelöst.

#### Gesamtaufwand laufende Rechnung 2010



Die Informatikkosten können nur in Relation zu ihrem Nutzen sinnvoll beurteilt werden. Diese wirtschaftliche Betrachtungsweise hat der Regierungsrat gemäss dem im Rahmen des Projektes ESH2 aufgezeigten Lösungsansatz zur Senkung der Gesamtkosten durch Investitionen in die Informatik ständig vorangetrieben: Danach sind Informatikprojekte im Sinne einer Investition in Effizienzgewinne forciert zu prüfen und anschliessend im Rahmen des Informatikprojektportfolio-Prozesses zu bearbeiten. Dazu gehören beispielsweise die Forcierung des eGovernments, das Erstellen von Meta-Directories für die Verwaltung, das Zusammenführen der verschiedenen Datennetze im SHNet, die automatisierte Verarbeitung von Massengeschäften und der Ausbau der GIS-Datenbank, usw.

Bei der Beschaffung, Erneuerung, Erweiterung und beim Betrieb von ICT-Mitteln wird das Kosten- / Nutzenverhältnis optimiert. Eine einzig auf den Informatikaufwand fokussierte Betrachtung kann diese Zusammenhänge nicht aufzeigen.

Die strategischen Zielsetzungen von Kanton und Stadt Schaffhausen, den Eignern der KSD, sind in der «Eignerstrategie Informatik Schaffhausen und eGovernment» (vgl. <http://www.sh.ch/Eignerstrategie.3513.0.html> in den Dimensionen *Kunden / Märkte, Finanzen, Governance (Organe)* definiert.

## 2.2 Umsatz und Ertragsentwicklung

Eine Übersicht über die Umsatz- und Ertragsentwicklung der KSD ergibt folgendes Bild:

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	FiPlan 2013	FiPlan 2014	FiPlan 2015
<b>Ausgaben Total</b>	<b>7'182'117</b>	<b>7'467'703</b>	<b>8'533'213</b>	<b>9'974'274</b>	<b>10'201'902</b>	<b>10'103'600</b>	<b>11'287'700</b>	<b>12'479'641</b>	<b>13'577'767</b>	<b>14'222'072</b>
Einnahmen Kanton total	3'827'753	4'261'644	5'491'137	6'270'348	7'024'016	6'861'000	7'175'500	7'975'215	8'275'215	8'750'215
davon bisherige Kunden							6'955'500	6'955'215	6'955'215	6'955'215
davon neue Kunden (Spital, SHPolizei, Schulen)							220'000	1'020'000	1'320'000	1'795'000
Einnahmen Stadt	1'614'163	1'737'278	2'020'757	2'239'716	2'465'698	2'567'400	2'671'100	2'802'312	2'802'312	2'802'312
Einnahmen Gemeinden total	488'399	570'010	315'856	461'399	423'201	503'900	1'163'400	2'043'900	2'533'900	2'583'900
davon Gemeinden SH							1'038'400	1'443'900	1'533'900	1'583'900
davon Gemeinden LU / AG							125'000	600'000	1'000'000	1'000'000
Einnahmen Diverse *	626'161	930'984	716'842	1'077'930	341'180	268'500	310'700	310'700	310'700	310'700
<b>Einnahmen Total</b>	<b>6'556'476</b>	<b>7'499'916</b>	<b>8'544'592</b>	<b>10'049'393</b>	<b>10'254'095</b>	<b>10'200'800</b>	<b>11'320'700</b>	<b>13'132'127</b>	<b>13'922'127</b>	<b>14'447'127</b>
Überschuss	-625'641	32'213	11'379	75'119	52'193	97'200	33'000	652'486	344'360	225'055
Abzahl Pensen besetzt per 1.1.	24.9	27.2	29.0	34.2	30.4	37.1				
Anzahl Pensen bewilligt	25.0	28.0	31.0	35.0	35.0	38.0	40.0			
Einnahmen pro besetztes Pensum	263'312	275'732	294'641	293'842	337'306	274'954				

## 2.3 Meilensteine

In den letzten drei Jahren konnten in der KSD bedeutende Meilensteine erfolgswirksam realisiert werden, nachstehend die Wichtigsten:

*Einführung Kosten-Leistungsrechnung (KLR) KSD:* Zur Steigerung der Transparenz der Kosten und der Leistungen der KSD und zur Steigerung der Effizienz und Flexibilität der Rechnungsstellung an ihre Kunden führte die KSD auf der Basis von SAP eine neue KLR ein. Im Laufe dieses Jahres wird die Buchführung dem Kanton übertragen und damit werden die Schnittstellen vereinfacht. Die Kostenrechnung wird dem Kantonsrat mit dem Budget beziehungsweise der Rechnung jeweils zur Beschlussfassung unterbreitet (vgl. z. B. Budget 2011, S. B 128 ff.)

*Transparente Verrechnung:* Die von der KSD bezogenen Dienstleistungen sind in einem zentralen Inventar. Die Kunden können online ihr Inventar im Intranet überprüfen, notfalls Korrekturen anbringen und sie bestätigen den Bezug. Erst dann werden die Rechnungen quartalsweise verschickt. Die Budgetierung erfolgt auf die gleiche Weise, der Kunde steuert über die Bezugsmenge.

*KSD Projektmanagement:* Gemäss Eignerstrategie soll die KSD vom primären ICT-Betreiber zum Projekt- und Prozessbegleiter werden. In einem ersten Schritt wurde das KSD Projektmanagement-Handbuch auf Basis HERMES entwickelt und die Mitarbeitenden geschult, in einer zweiten Phase das Projektmanagementportal unter Sharepoint erstellt und 2010 in Betrieb genommen.

*Einführung Pikettdienst:* Ein kostenpflichtiger Pikettdienst (durchgehender 7 x 24 Stunden-Service) kann von allen interessierten Kunden in Anspruch genommen werden. Das ist besonders deshalb von grosser Bedeutung, weil verschiedenste Anwendungen rund um die Uhr im Einsatz stehen.

*Zertifizierung nach ISO 27001:* Mit der Zertifizierung nach ISO 27001 (durch die in der Schweiz akkreditierte Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme [SQS] auditiert) erbringt die KSD den Nachweis, dass die Gewährleistung von Informationssicherheit und Datenschutz zentrale Elemente der täglichen Arbeit sind. Damit verfügt die KSD als eine der wenigen kantonalen Informatikabteilungen über diese Zertifizierung.

*Optimierung der Infrastruktur:* Mit der Einführung MPLS (Multiprotocol Label Switching) werden die Services und Applikationen vor unerlaubten Zugriffen geschützt. Sowohl die Clients als auch die Server sollen in einzelne Schutzklassen unterteilt werden. Sensible Applikationen / Services sollen zusätzlich in entsprechenden Zonen untergebracht und geschützt werden. Mit dieser Infrastruktur ist die KSD als Service Provider optimal positioniert, da sie unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften für unterschiedliche Kundensegmente Services anbieten und so Skaleneffekte realisieren kann. Um die Anforderungen des eGovernments erfüllen zu können, wurde die Firewall-Architektur ersetzt.

*Strategische Kooperationen:* Zur Senkung des Aufwands bei der Durchführung von Ausschreibungen hat die KSD die Zusammenarbeit mit anderen IT-Organisationen verstärkt. So beteiligte sie sich bei der Ausschreibung Gemeindeinformatiklösung des Vereins Schweizerischer Städte- und Gemeinde-Informatik (SSGI). Den Zuschlag erhielt die in vielen Belangen zukunftsorientierte Gemeindefachlösung newsystem® public der Information Technology & Trust AG. Die Lösung wird per 1. Januar 2012 bei den Schaffhauser Gemeinden Neuhausen am Rheinfl, Schleithem und Ramsen eingeführt. Zurzeit betreibt die KSD 180 verschiedene Applikations- und Fileserver an zwei Standorten. Unter Einbezug der Spitäler Schaffhausen wurde eine Ausschreibung nach GATT/WTO für den gesamten Storage, das Archiv und den Backup sowie E-Mail- und Filearchivierung durchgeführt. Die Inbetriebnahme der neuen Infrastruktur ist per Ende 2011 vorgesehen.

## 2.4 Neue Kunden

Die gesamte IT-Infrastruktur der **Verkehrsbetriebe Schaffhausen** (VBSh) wurde 2010 in die moderne, leistungsfähige und hochverfügbare Infrastruktur der KSD überführt.

Im Auftrag der **Schaffhauser Polizei** (SHPol) erstellte die KSD ein Migrationskonzept für Übernahme und Betrieb der E-Mail-Infrastruktur. Die insgesamt 220 Benutzer der Schaffhauser Polizei wurden auf das E-Mail System Microsoft Exchange migriert.

Im März 2011 übernahm die KSD für die **Spitäler Schaffhausen** den Betrieb des IT-Netzwerkes. Weitere Kooperationsfelder zwischen der KSD und den Spitälern Schaffhausen sind in Planung. Die **Gemeinde Neunkirch** wurde im Mai 2011 erfolgreich in das SHNet integriert, die KSD betreibt die gesamte IT-Infrastruktur sowie die Telefonie. Die **Gemeinde Neuhausen am Rheinfall** überprüfte ihre IT-Infrastruktur kosten- und nutzenseitig. Nach einer gemeinsam mit der KSD durchgeführten Analyse wurde die KSD damit beauftragt, die Migration der gesamten IT-Infrastruktur (inkl. Ablösung GeSoft durch newssystem® public) zu realisieren.

Die KSD wird ab 1. Januar 2012 für die **Luzerner Gemeinden Vitznau und Escholzmatt** die Gemeindeinformatiklösung newssystem public betreiben. Die Übernahme weiterer Luzerner und Aargauer Gemeinden befindet sich in Planung. Der Letter of Intent liegt vor. Massgebend für diese Aufträge an die KSD ist – neben dem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis – die Zertifizierung nach ISO27001, welche für die Kunden einen höchstmöglichen Sicherheitsstandard beinhaltet.

## 3. Informatikkosten

### 3.1 Entwicklung der Informatikkosten in der kantonalen Verwaltung

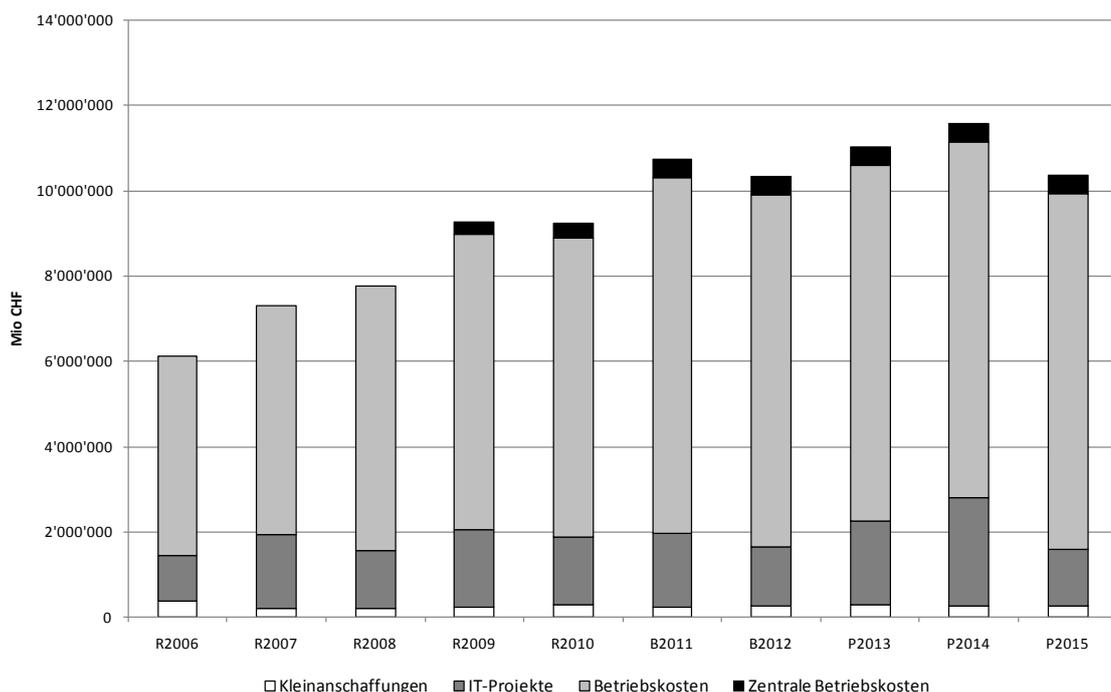
Eine genauere Betrachtung der Informatikkosten des Kantons der letzten Jahre zeigt auf, dass ein Anstieg jeweils direkt auf konkrete, investitionswirksame Vorhaben zurückzuführen ist, welche von den politisch zuständigen Stellen genehmigt wurden. Nach einem ersten Kostenschub in den Neunzigerjahren als Folge der Einführung von Informatikarbeitsplätzen in der Verwaltung stagnieren die Informatikkosten bis etwa im Jahr 2000, stiegen dann aus den erwähnten Gründen an und stabilisierten sich 2003 bis 2005, um dann wieder anzusteigen.

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	FiPlan 2013	FiPlan 2014	FiPlan 2015
<b>Informatik-Kosten Total pro Departement</b>										
Kantonsrat:	7'404	11'584	11'351	10'912	11'246	18'300	15'700	15'700	15'700	15'700
Regierungsrat / Staatskanzlei	412'493	424'520	381'417	345'960	272'973	453'500	356'600	400'600	400'600	400'600
Departement des Innern:	128'299	215'830	177'011	222'711	358'465	244'600	266'700	248'700	248'700	248'700
Erziehungsdepartement:	428'409	1'093'934	1'013'474	1'574'755	1'925'418	1'277'500	1'275'500	1'235'500	1'230'500	1'230'500
Baudepartement:	638'552	625'966	842'359	855'474	820'482	940'600	1'184'600	1'067'700	1'020'800	1'021'400
Volkswirtschaftsdepartement:	1'147'042	1'296'543	1'351'203	1'610'015	1'396'822	1'877'000	1'707'200	1'841'600	1'618'600	1'618'600
Finanzdepartement:	3'011'683	3'221'973	3'505'578	3'901'499	3'836'316	5'351'300	4'977'400	5'666'300	6'495'400	5'285'400
Gerichte:	341'082	419'392	493'705	737'817	627'953	564'500	550'700	544'800	540'800	540'800
<b>Total aller IT-Konti</b>	<b>6'114'964</b>	<b>7'309'743</b>	<b>7'776'098</b>	<b>9'259'144</b>	<b>9'249'675</b>	<b>10'727'300</b>	<b>10'334'400</b>	<b>11'020'900</b>	<b>11'571'100</b>	<b>10'361'700</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr		19.5%	6.4%	19.1%	-0.1%	16.0%	-3.7%	6.6%	5.0%	-10.5%
in % der Ausgaben lfd. Rechnung	1.1%	1.2%	1.3%	1.5%	1.5%	1.7%	1.6%	1.7%	1.7%	1.5%

Die Ursachen für diese Entwicklung liegen hauptsächlich in der Einführung und dem Ausbau von Fachanwendungen wie z. B. in der Steuerverwaltung (NEST), der kantonalen Datenplattform (Einwohnerregisterharmonisierung) sowie für zahlreiche weitere Aufgaben, die in den letzten Jahren

durch den Kanton wahrgenommen werden mussten. Zum Kostenwachstum der letzten Jahre trugen aber auch die verstärkte Informatisierung an den kantonalen Schulen, im Bildungsbereich ganz allgemein (kantonale Schulverwaltung iCampus / Bildungsstatistik) sowie bei der Polizei bei. Die nachfolgende Grafik der Kostenentwicklung der gesamten Informatikkosten 2006 – 2011 zeigt die Kostenentwicklung unterteilt nach Kleinanschaffungen, Informatikprojekten und Betriebskosten. Die Informatikkosten werden jeweils im Finanzplan detailliert dargelegt (vgl. beispielsweise Finanzplan 2010 – 2013, S. 47 ff.).

**Informatikkosten laufende Rechnung Verwaltung**



### 3.2 Die Informatikkosten im Vergleich

Der Kanton Schaffhausen nimmt seit vielen Jahren an der durch die Schweizerische Informatikkonferenz regelmässig durchgeführten Erhebung (SIK Kennzahlen) teil. Die provisorischen Ergebnisse des Vergleiches 2010 von insgesamt 21 Kantonen liegen vor (definitive Zahlen im Oktober 2011). Danach betragen die durchschnittlichen Kosten für einen Arbeitsplatz in den ausgewerteten Kantonsrechnungen 10'288 Franken. Der entsprechende Wert beläuft sich im Kanton Schaffhausen auf 7'927 Franken und liegt damit 23 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt. Beim Informatikaufwand gemessen am Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung von 1.5 Prozent weist der Kanton Schaffhausen mit Abstand den besten Wert aus. In fünf Kantonen liegt der Informatikaufwand deutlich über 3.5 Prozent.

In Ergänzung zu den SIK-Kennzahlen wurde 2011 ein umfassendes IT-Infrastrukturkosten-Benchmarking mit der Beraterfirma Rohde Consulting in Luzern durchgeführt. Ziel war, eine neutrale Beurteilung der IT-Infrastruktur-Leistungen der KSD, gemessen an externen Preisen, sowie eine Kostentransparenz auf der Ebene einzelner Services herzustellen. Die Kosten und die Quali-

tätsmerkmale der einzelnen Services wurden anhand eines detaillierten Fragebogens evaluiert und anschliessend mit Benchmarks (beste Preise aufgrund konkreter Offerten aus vergleichbaren Outsourcing-Projekten) verglichen. Im Fokus standen die Betriebskosten. Die Analyse ergab Folgendes:

Service	KSD	Benchmark
SAP-Betrieb	CHF 741.- / User	CHF 792.- / User
Directory Services	CHF 297.- / User	CHF 203.- / User
Messaging	CHF 82.- / Box	CHF 69.- / Box
Desktop Services	CHF 359.- / Client	CHF 338.- / Client
Service Desk	CHF 220.- / User	CHF 263.- / User
LAN-Service	CHF 51.- / Port	CHF 63.- / Port
Applikationsserver	CHF 407'000.-	CHF 362'752.-
Output Management	CHF 200.- (ohne HW)	CHF 300.- (ohne HW/Onsite)

Es zeigte sich ein insgesamt gutes Preis / Leistungsverhältnis. Bei einigen Services stellt die KSD sogar den neuen Benchmark. Einzig bei den Directory-Services (Benutzerverwaltung) konnte ein Optimierungspotenzial festgestellt werden. In diesem Bereich liegen die Kosten jedoch temporär wegen den derzeit durchgeführten Projekten zur Kundensegmentierung über dem Benchmark.

### 3.3 Informatik-Investitionen

Die Mittel für Investitionen in die Informatik-Infrastruktur werden nach der Bewilligung durch die zuständigen Stellen von Kanton und Stadt (Kantonsrat, Grosser Stadtrat) durch den Kanton (Konto 4500 506.0000) und die Stadt Schaffhausen vorfinanziert. Die Rückzahlung der Vorfinanzierung (Amortisation) erfolgt beim Kanton auf Konto 2532 426.1000, die Verzinsung auf Konto 2532 425.1000).

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Budget 2012	FiPlan 2013	FiPlan 2014	FiPlan 2015
Anschaffungen KSD - Kantonsanteil	1'237'500	1'512'500	1'650'000	1'925'000	1'457'500	1'457'500	1'457'500	1'540'000	1'457'500	1'265'000
Rückzahlung Investitionsbeitrag KSD	1'072'500	1'237'500	1'526'250	2'065'580	1'484'670	1'320'000	1'553'700	1'608'700	1'491'900	1'281'800
Zinsen auf Investitionsbeitrag KSD	96'030	92'565	100'128	103'531	83'027	121'200	98'900	96'200	94'300	93'400
<b>Ertrag</b>	<b>1'168'530</b>	<b>1'330'065</b>	<b>1'626'378</b>	<b>2'169'111</b>	<b>1'567'697</b>	<b>1'441'200</b>	<b>1'652'600</b>	<b>1'704'900</b>	<b>1'586'200</b>	<b>1'375'200</b>

## 4. Informatikstrategiestelle

Die Informatikstrategiestelle ist mit der Vereinbarung zwischen Kanton und Stadt Schaffhausen vom 11./18. September 2001 geschaffen worden, um die Doppelfunktion der KSD als Beratungsorgan und als Anbieter von Informatikdienstleistungen zu entflechten. Sie hatte insbesondere den Auftrag, die Informatik-Strategie von Kanton und Stadt weiterzuentwickeln, in Zusammenarbeit mit der KSD verwaltungsübergreifende Informatikkonzepte zu entwickeln, die Führung des Projektportfolios sowie Controllingaufgaben (vgl. Art. 5 der genannten Vereinbarung). Die Strategiestelle leistete einen wichtigen Beitrag zur Neupositionierung der Informatik in der Verwaltung. In den ver-

gangenen Jahren sind die Aufgaben jedoch neu verteilt worden. So wurden die Strategien von Kanton und Stadt als Eigner der KSD neu definiert und die Führung der KSD als Informatikbetrieb durch die Einsetzung des Fachausschusses und der Geschäftsleitung als Organe verstärkt. Die Festlegung der Informatik- und eGovernmentstrategie ist Aufgabe des Regierungs- und des Stadtrates. Die übrigen Strategieaufgaben wurden der KSD übertragen und die Informatikstrategiestelle aufgelöst (vgl. Vereinbarung über die E-Government- und Informatikstrategie sowie den gemeinsamen Informatikbetrieb vom 8. November 2010 / 16. November 2010, SHR 172.601, Amtsblatt 2010, S. 1687 ff.)

## **5. Fazit und Ausblick**

Die Entwicklung der Informatikkosten zeigt, dass der Einsatz moderner Informatikmittel, isoliert betrachtet, kostenintensiv ist – mit zunehmender Tendenz. Dabei ist zu bedenken, dass die Informatik kein Selbstzweck ist, sondern die Kommunikation mit und innerhalb der Verwaltung sowie die Verwaltungsprozesse unterstützt.

Mit den in den letzten Jahren im Kanton Schaffhausen erreichten Fortschritten im Bereich der elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT), dem organisatorisch und technisch gut funktionierenden Betrieb sowie den hohen Fachkenntnissen und der Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden der KSD und der kantonalen Verwaltung ist die Grundlage vorhanden, um sich in den nächsten Jahren weiter den strategischen Fragestellungen des eGovernment und deren Umsetzung zu widmen. Die Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stadt Schaffhausen als Eigentümer der KSD basiert auf Offenheit und Vertrauen, das SHNet ist vorhanden und die zentralen Informatiklösungen haben sich bewährt. Mit der kantonalen Datenplattform ist ein weiteres grundlegendes und wichtiges Instrumentarium für die Umsetzung des eGovernment geschaffen worden. Im Fokus von eGovernment stehen die Geschäftsprozesse. Ziel ist, dort wo es von den Kunden (Unternehmen, Bürgern und Verwaltung) verlangt wird und wirtschaftlich sinnvoll ist, den Automatisierungsgrad der Geschäftsabwicklungen mit Mitteln der Informatik bis zu vollständig automatisierten, d. h. medienbruchfreien Transaktionen zu erhöhen. Am Legislaturziel 2009 – 2012, eine vordere Position im Informatik- und eGovernmentbereich auf Kantons- und Gemeindeebene im schweizerischen Vergleich zu erreichen, hält der Regierungsrat fest. Die Herausforderung besteht darin, die sehr unterschiedlichen Verwaltungsabläufe mit zeitgemässen Informatiklösungen zu unterstützen und gleichzeitig den Anforderungen an Wirtschaftlichkeit und Verhältnismässigkeit zu entsprechen.

Wie die oben aufgeführten Vergleiche zeigen, erfüllt die KSD ihre Aufgaben kostengünstig und konkurrenzfähig, so dass es gelungen ist, auch ausserkantonale Gemeinden als Kunden zu gewinnen.

Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren immer stärker wachsenden elektronischen Datenmengen und der steigenden Anzahl informatikunterstützter Verwaltungsprozesse in der Kantonsverwaltung wertet der Regierungsrat ein längerfristiges Abbremsen der Kostenzunahme im Informatikbereich durchaus als Erfolg. Dies will er durch konsequente Ausschöpfung von Synergien

und den vermehrten koordinierten Einsatz von Informatikmitteln auch weiter erreichen. Der Regierungsrat nimmt seine Aufgabe als strategisches Führungsorgan der Informatik wahr. Er prüft das Optimierungspotenzial in der Infrastruktur, Führung, Organisation und Mittelzuteilung laufend, trifft die notwendigen Massnahmen und sorgt für deren Umsetzung. Dies wird auch in Zukunft so sein, insbesondere im Hinblick auf ESH 3, auch die Informatik wird dabei einbezogen sein.

*Sehr geehrter Herr Präsident*

*Sehr geehrte Damen und Herren*

*Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, das Postulat der Justizkommission vom 22. Dezember 2008 «Überprüfung der KSD» als erledigt abzuschreiben.*

Schaffhausen, 13. September 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

*Dr. Reto Dubach*

Der Staatsschreiber:

*Dr. Stefan Bilger*